



70

JAHRE **KREISJUGENDRING**

FORCHHEIM

1948 - 2018



Grußwort Landrat

Jung, flexibel, einfallsreich, so zeigt sich der Kreisjugendring Forchheim anlässlich seines 70. Geburtstages. Der KJR engagiert sich seit Jahrzehnten in der Jugendarbeit und ist für alle jungen Menschen im Landkreis Forchheim zuständig.

Der Landkreis sagt Danke für die geleistete Jugendarbeit, für die Vielzahl an Freizeit- und Bildungsangeboten, sportliche Einzelveranstaltungen, die Unterstützung von Jugendzentren, die Beratung und Förderung von Vereinen und Verbänden und vieles mehr.

Mögen die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter in den Vereinen und Verbänden weiterhin so viel Freude an ihrer wertvollen Arbeit haben, ebenso wie das hauptamtliche Personal des Kreisju-

dringes. Die Kinder- und Jugendarbeit des Kreisjugendrings im Landkreis Forchheim trägt positiv zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen bei und hilft, Werte zu vermitteln.

Ich bedanke mich bei allen, die sich in den vergangenen 70 Jahren zum Wohle der Jugend im Landkreis eingesetzt haben und wünsche Ihnen für Ihr Jubiläumjahr und für die Zukunft alles Gute.

Dr. Hermann Ulm
Landrat

Grußwort Präsident des BJR

Seit 70 Jahren ist der Kreisjugendring Forchheim als Teil der oberfränkischen Jugendarbeit fest vor Ort verwurzelt. Darüber hinaus ist der Bayerische Jugendring in allen 96 Landkreisen und kreisfreien Städten durch einen Stadt- oder Kreisjugendring und in den sieben Bezirken durch einen Bezirksjugendring vertreten. Mit diesem stabilen Fundament treten die Jugendringe als jugendpolitischer Akteur und Sprachrohr für alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Bayern auf. Dabei engagieren sich Ehrenamtliche und Hauptberufliche für Vielfalt, Solidarität, Völkerverständigung, Gerechtigkeit und Partizipation. Das sind die Werte der bayerischen Jugendarbeit, für die sie von Anfang an einstand und nach wie vor einsteht.

Deshalb beschäftigen uns und mich ganz persönlich die derzeitigen gesellschaftlichen Veränderungen und politischen Diskussionen sehr. Gerade als junge Menschen wollen wir deshalb in Bayern, Deutschland und Europa insbesondere in diesem wichtigen Jahr 2018

GEMEINSAM HALTUNG ZEIGEN.

GEMEINSAM mit und durch junge Menschen - unabhängig von personellen Voraussetzungen. Durch die herausragende und breite Aufstellung des Kreisjugendrings mit seinen Angeboten in der Kommunalen Jugendarbeit, sowie Jungen- und Mädchenarbeit erreicht er viele junge Menschen. In unserer Präambel ist eine HALTUNG des BJR

beschrieben, die nach wie vor Gültigkeit hat: „die Jugend im Geist der Freiheit und der Demokratie zu erziehen“ und an die „an die Friedensbereitschaft der Jugend der ganzen Welt“ zu appellieren, ist in Zeiten ansteigender gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit die wichtigste Aufgabe von Jugendringen und Jugendverbänden als jugendpolitische Interessenvertretung junger Menschen deutlich Stimme zu erheben.

Seit 70 Jahren ZEIGEN wir unsere Verantwortung: der BJR gestaltet dabei eine breite Themenpalette von Antirassismus und Bildung über Integration und Internationales bis zur Zivilgesellschaft. Mit dem innovativen Ansatz eines eigenen Qualitäts handbuchs und dem Engagement als einziger oberfränkischer Jugendring beim mittelfränkischen Juleica-Kongress, gestaltet der KJR insbesondere im Thema Ehrenamt die Zukunft junger Menschen und arbeitet dadurch für eine freie, säkulare und demokratische Gesellschaft.

Ich gratuliere dem Kreisjugendring Forchheim und bedanke mich für Ever Engagement für die gemeinsamen Wurzeln bayerischer Jugendarbeit.



Matthias Fack
Präsident des BJR





Grußwort Oberbürgermeister

Als der Kreisjugendring Forchheim 1948 als Teil des Bayerischen Jugendrings gegründet wurde, war das Grundgesetz noch nicht verabschiedet und die Bundesrepublik Deutschland noch nicht gegründet. Daran sieht man, als wie drängend die amerikanische Besatzungsmacht den Aufbau einer geordneten Jugendarbeit in Bayern nach Jahren des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs erachtete. Es musste eine neue Organisationsstruktur aufgebaut werden und eine von alten politischen und sozialen Ideologien befreite inhaltliche Neuaufstellung der Jugendarbeit stattfinden. Vor allem aber benötigte man neue Lehrkräfte als Jugendleiter und neues Führungspersonal, um das Ziel eines demokratischen Neuanfangs in Bayern langfristig umsetzen zu können.

Seither ist die Jugendarbeit in Bayern einen langen und erfolgreichen Weg gegangen. Wie die anderen 95 Stadt- und Kreisjugendringe in Bayern, leistet auch der Kreisjugendring Forchheim als Arbeitsgemeinschaft und Interessensvertretung für alle Kinder und Jugendlichen vor Ort eine wichtige Arbeit. Er versucht, deren Lebensumstände durch einen

breit geführten politischen wie gesellschaftlichen Dialog zu verbessern und mit einem vielfältigen Freizeit- und Bildungsangebot junge Menschen in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Mit der Ausbildung zur Jugendleitung sowie dem konsequenten Eintreten für Demokratie, Völkerverständigung, Geschlechtergerechtigkeit, Integration oder auch Nachhaltigkeit und Ökologie legt der Kreisjugendring Forchheim in Stadt und Landkreis den Grundstein, auf dem immer wieder eine neue Generation junger Menschen Gesellschaft auf den Werten unseres Grundgesetzes aufbauen kann.

Ich gratuliere zum 70-jährigen Bestehen und danke dem Kreisjugendring Forchheim für seine beherzte und engagierte Arbeit zum Wohle von Kindern, Jugendlichen und unserer Demokratie!

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Uwe Kirschstein'. The signature is fluid and stylized, with a long, sweeping tail on the last letter.

Dr. Uwe Kirschstein
Oberbürgermeister

Grüßwort Vorsitzende des KJR

Der Kreisjugendring Forchheim begeht in diesem Jahr sein 70jähriges Jubiläum. Gegründet 1948 vertritt der KJR Forchheim seit dem – als eine Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände – die Interessen der Kinder und Jugendlichen im Landkreis. Das Jubiläum ist ein guter Grund zum Feiern, darüber hinaus aber auch eine Anregung, sich mit der Geschichte des KJR Forchheims etwas intensiver zu befassen.

Die vorliegende Chronik ist dafür sehr hilfreich. Sie stellt die Geschichte des KJR in den wesentlichen Abschnitten dar und informiert über die Entwicklung der Aufgaben, Angebote und Pflichten. Oberstes Ziel des KJR war und ist, die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen im Landkreis zu verbessern.

Bürgerinnen und Bürgern bietet die Chronik die Möglichkeit, den KJR Forchheim näher kennenzulernen. Jugendbetreuer, Jugendübungsleiter, Jugendbeauftragte etc. erhalten damit vielleicht eine Anregung, sich noch intensiver mit den Möglichkeiten zu beschäftigen, die der KJR für Kinder- und Jugendbetreuung bietet.

Rechtzeitig zum Jubiläum konnte die Geschäftsstelle des KJR Forchheim – sogar im Jubiläumsjahr – neue Räumlichkeiten im Neubau des Landratsamtes Forchheim beziehen. Beides wird mit

einem Tag der offenen Tür am 13. Oktober 2018 gefeiert.

Herzlichen Dank sage ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle für ihren unermüdlichen Einsatz, ihre Ideen, ihre Geduld und dem Wunsch, Verantwortung zu übernehmen.

Herzlichen Dank auch allen ehrenamtlichen Betreuern und Helfern, die zum Gelingen vieler Veranstaltungen beigetragen haben und ohne die es nicht gegangen wäre.

Und herzlichen Dank allen Vorständen und Vorstandsmitgliedern des KJR Forchheim, den derzeit aktiven, aber auch den früheren, die ehrenamtlich ihre Aufgaben wahrnehmen oder wahrgenommen haben.

Mein Wunsch für die Zukunft ist, dass der Idealismus und Gemeinschaftsgeist in unserer Arbeitsgemeinschaft auch weiterhin erhalten bleibt. Für unseren Tag der offenen Tür wünsche ich allen viel Vergnügen und ein paar frohe Stunden.



Monika Martin
Vorsitzende des KJR





Die Anfangsjahre

Nach dem 2. Weltkrieg stand die Jugendarbeit in Bayern vor einem Neuanfang. Mit Erlass des US-Hauptquartiers vom Dezember 1945 wurde die Bildung von örtlichen Jugendkomitees zugelassen, die u.a. für die Vergabe von Lizenzen an Jugendgruppen bzw. -organisationen zuständig waren. Bis 1946 wurden in Bayern 48 Jugendkomitees gebildet, auch in Forchheim bestand ein deutsch-amerikanischer Jugendausschuss, der regelmäßig im kleinen Rathaussaal tagte.

Erste Jugendräume und Filmdienst

Durch die ideelle und materielle Unterstützung der Amerikaner wurden im September 1947 erste Jugendräume im früheren Hotel Zettelmaier in der Bayreuther Straße eingerichtet, kurz darauf ein Filmdienst für den Landkreis gestartet, der von Dorf zu Dorf zog. Vorführgeräte und Pkw wurden von amerikanischer Seite zur Verfügung gestellt, die Filme kamen vom Amerikahaus in Nürnberg.

KJR Forchheim-Stadt wird gegründet

Mit der Gründung des Bayerischen Jugendrings als „Gesamtverband der Bayerischen Jugend“ im April 1947 wandelten sich die örtlichen Jugendkomitees in Stadt- und Kreisjugendringe um. Am 08.01.1948 traf sich erstmals der Kreisjugendausschuss, um die Arbeit der einzelnen Jugendverbände zu koordinieren. Nachdem am 1. April 1948 die Stadt Forchheim ihre Kreisfreiheit zurückerhielt, schieden zehn Jugendgruppen aus dem Kreisjugendausschuss aus und gründeten am

07.04.1948 den Kreisjugendring Forchheim-Stadt (später Stadtjugendring). Zum ersten Vorsitzenden wurde Alfred Hintzen gewählt.

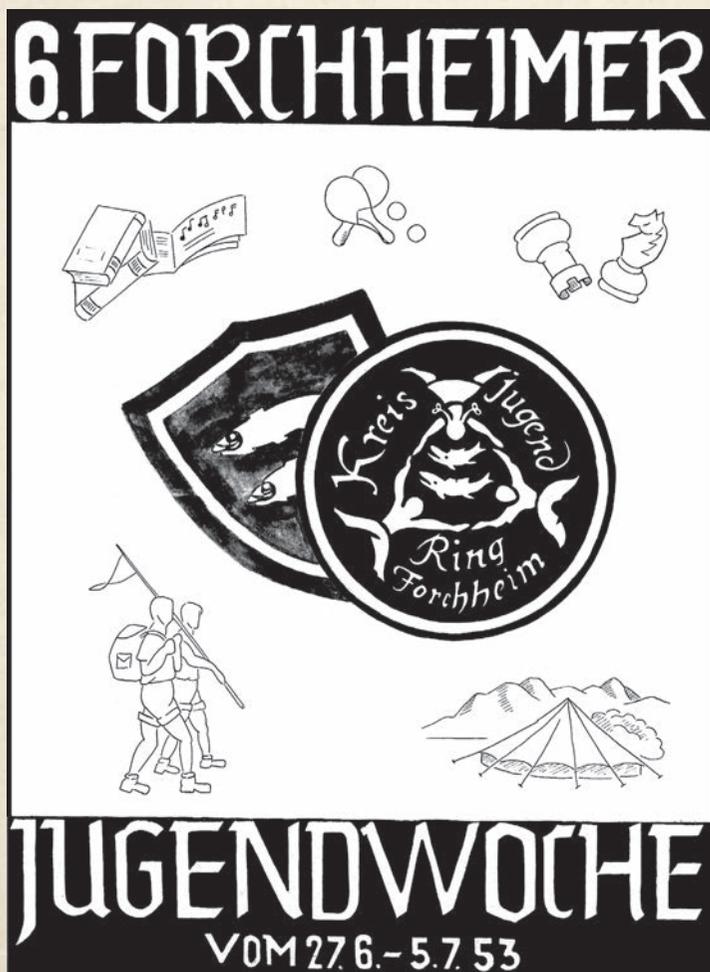
Erste Geschäftsordnung

Erstmals trat der KJR bei der Einweihung des Gereonsheims (BDKJ-Heim) am 11.04.1948 an die Öffentlichkeit. Am 15.04. wird er durch den Bayerischen Jugendring anerkannt, der am 05.06. die erste Geschäftsordnung des Forchheimer Jugendrings genehmigt. Zur Gründungszeit beträgt der Mitgliederstand 1.936 Mitglieder. Im selben Jahr gründeten sich auch die beiden anderen Jugendringe, der Kreisjugendring Forchheim-Land als Nachfolger des Kreisjugendausschusses mit Otto Hiller als Vorsitzendem sowie der Kreisjugendring Ebermannstadt, bei dem Schulleiter J. Andres den Vorsitz innehatte.

1. Forchheimer Jugendwoche

Bereits in seinem Gründungsjahr konnte der KJR mit einer Großveranstaltung aufwarten: vom 18. bis 29. September 1948 fand die 1. Forchheimer Jugendwoche mit der Beteiligung sämtlicher Jugendgruppen statt. Den Auftakt der Woche bildete der Staffellauf „Quer durch Forchheim“, bei dem die Siegesmannschaft einen Wanderpreis aus den Händen des Oberbürgermeisters entgegennehmen durfte. Ebenfalls sehr erfolgreich war die Veranstaltung „Jugend singt und musiziert“ sowie die Aufführung von Carl Zuckmayers „Des Teufels General“ durch das Markgräfentheater Erlangen.

Die 50er-Jahre



1951 war mit 20 Jugendgruppen und insgesamt 3.077 Jugendlichen ziemlich genau die Hälfte aller jungen Menschen der Stadt Forchheim im Kreisjugendring organisiert. Im gleichen Jahr erhielt der KJR Forchheim-Stadt auch sein erstes eigenes Emblem, dessen Entwurf von Studienrat Hofmann stammte. Bis heute verwendet die „Arbeitsgemeinschaft der Jugend Forchheim“ (AGJF) eine Abwandlung dieses Emblems als Logo.

Mitgliederzahlen steigen

1952 war die Zahl der organisierten Jugendlichen bereits auf 24 Jugendgruppen mit 5.929 Mitgliedern gestiegen und erreichte damit einen Höchststand. 1953 findet die 6. Forchheimer Jugendwoche, bei der auch der Präsident des Bayerischen Jugendrings Dr. Eugen Polz spricht, unter dem Motto „Jugend und freie Zeit“ statt. Am 2. November 1953 wird der Herbergenbetrieb im städtischen Jugendheim gestartet. Die Ausrüstung stammte dabei aus Beständen der „German Youth Activities“ sowie aufgelösten Amerikahäusern.

Ost-West-Dialog mit Hindernissen

Der Versuch, im Jahr 1954 mit der Ostzone Kontakt aufzunehmen, führte zu einer Krise im KJR, da man die Befürchtung hatte, zu Propagandazwecken missbraucht zu werden. Der damalige Vorsitzende Rudolph Bissinger, der erst kurz im Amt war, sowie die gesamte Vorstandschaft traten deshalb zurück. Unter dem Nachfolger Rudolf Jansche wurde der Besuch 1955 dennoch durchgeführt.

Nach der Rückkehr der teilnehmenden Jugendleiter sprach sich die Vollversammlung für die Fortführung der Kontakte aus. So nahm bei den Forchheimer Sporttagen erstmals auch eine Mannschaft des „SC Einheit Brandenburg“ am Staffellauf „Quer durch Forchheim“ teil. Der Ost-West-Dialog hielt allerdings nur bis Ende des Jahres.

Kampf der Schundliteratur

Der Jugendwohlfahrtsausschuss beschloss im März 1956, die Verwaltung der Jugendherberge dem Kreisjugendring zu übertragen. Die Jugendwoche im November stand unter dem Motto „Gute Jugendarbeit – bester Jugendschutz“. Aus dem Grund hatte man sich diesmal den „Schundheften“ angenommen und eine Umtauschaktion gestartet. 8.000 Exemplare trivialer und jugendgefährdender Literatur kamen so zusammen, die gegen 2.900 Gutscheine für gute Jugendbücher eingetauscht wurden.

Bildungsarbeit

Der Schwerpunkt des Jahres 1959 lag in der Jugendbildung. So wurden bei einer „Filmsichtveranstaltung“ Jugendleiter geschult, wie Filme in der Jugendarbeit richtig eingesetzt werden können. Auch im Bereich der politischen Bildungsarbeit konnten damals namhafte Referenten gewonnen werden, darunter Dr. Thomas Ellwein, der erste Geschäftsführer der „Bayerischen Landeszentrale für Heimatdienst“, der späteren „Landeszentrale für politische Bildung“.

Die 60er-Jahre

Die Mitgliederzahl bewegte sich 1960 mit 31 Jugendgruppen und drei Schülermitverwaltungen auf konstantem Niveau. Im September hält der Bezirksjugendring seinen „Oberfränkischen Jugendmusiktag“ mit 600 Teilnehmern aus 30 Jugendgruppen in Forchheim ab. Außerdem fahren 20 Jugendliche aus Forchheim mit dem Bezirksjugendring zu einem Kriegsgräbereinsatz nach Cervia in Italien.

Stadtjugendpfleger

1966 bittet der KJR erstmals alle Jugendleiter an einen Tisch, um gemeinsam über ihre Erfahrungen und Wünsche zu sprechen. Dabei kommt auch die bereits 1963 aufgestellte und von politischer Seite ignorierte Forderung nach Anstellung eines städtischen Jugendpflegers wieder ins Gespräch. Nur ein Jahr später kann der lang gehegte Wunsch endlich umgesetzt und ein Stadtjugendpfleger in Dienst gestellt werden.

Sportfest zur Einweihung

In Zusammenarbeit mit den umliegenden Jugendringen werden 1965 zwei Auslandsfahrten nach Schweden und Frankreich durchgeführt. Anlässlich des Volkstrauertags führen außerdem rund 80 Jugendliche zu Soldatenfriedhöfen in Bayern und zur Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Flossenbürg. Zur Einweihung der Sportinsel 1967 veranstaltete der KJR ein großes Sportfest. Rund 280 Mädchen und Jungen beteiligten

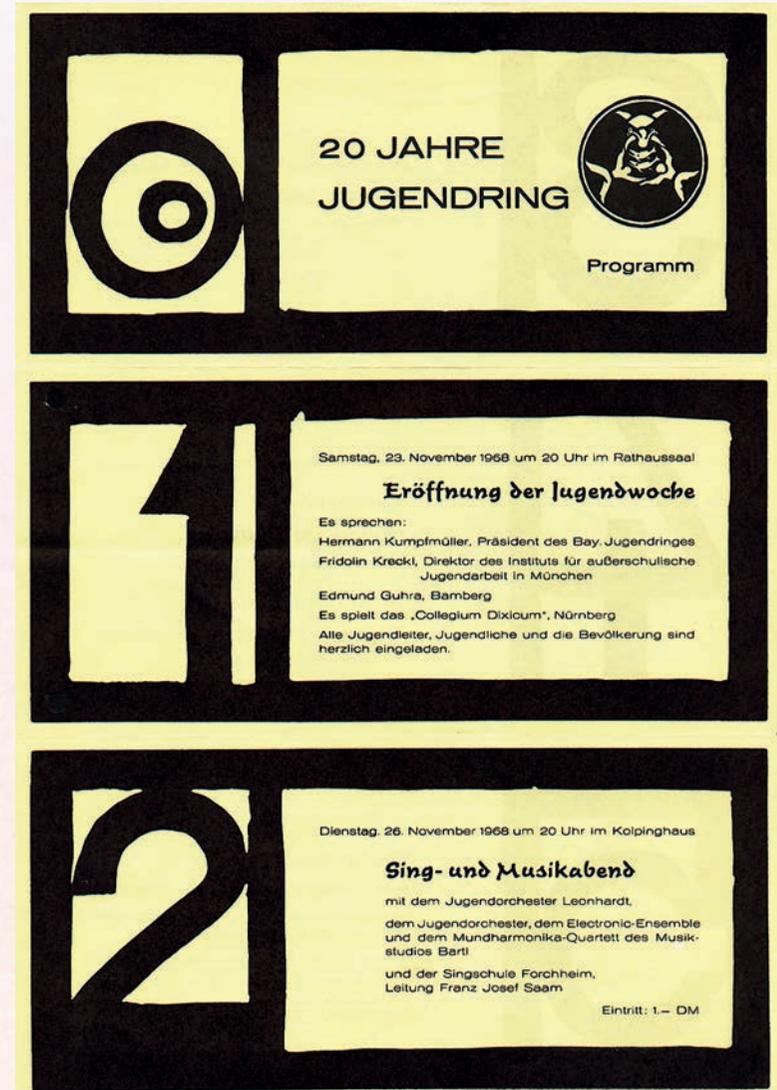
sich an den Wettkämpfen, bei denen Fußball und Leichtathletik auf dem Programm standen.

Forchheim will tanzen

Das Tanzverbot während der Fasten- und Adventszeit wurde bereits in den 60er-Jahren kontrovers diskutiert. Während sich 1967 sowohl der Kreisjugendring als auch später der Jugendwohlfahrtsausschuss gegen eine Aufhebung aussprach, forcierte nur zwei Jahre später eine oberfränkische Jugendzeitschrift das Thema mit ihrer Kampagne „Das Forchheimer Tanzverbot muss weg!“. Bei einer vom Jugendforum durchgeführten Umfrage sprachen sich 85% der Befragten für eine Aufhebung aus. Sogar der Bayerische Rundfunk berichtete in seiner Jugendsendung „Kontakt“ von der Diskussion, die schließlich zum Antrag des Jugendrings auf Aufhebung des Tanzverbots führte.

Umbenennung

1968 kommt es mit dem Beschluss einer neuen Geschäftsordnung zur Umbenennung des „Kreisjugendrings Forchheim-Stadt“ in „Stadtjugendring Forchheim“ (SJR). Ganz im Zeichen des 20-jährigen Bestehens des Jugendrings stand entsprechend die Jugendwoche im November. An der Auftaktveranstaltung im Rathaussaal, bei der u.a. der Präsident des Bayerischen Jugendrings Hermann Kumpfmüller sprach, wurde bewusst der Dialog zwischen Jugend und Gesellschaft in den Mittelpunkt gestellt.



Oberfränkische Jugendzeitschrift „Tam-Tam“ fordert:

„Das Forchheimer Tanzverbot muß weg!“

Gespräche mit Kommunalpolitikern in Oberfranken angekündigt — Klage über „Autoritätsdenken“

Eine Diskussion über „Tanzverbot in der Fastenzeit“ im Klostersaal

»Stille Zeiten« im Visier der unruhigen Forchheimer Stadtjugend

Unter Leitung von Dieter George versuchte ein „meinungsgemischtes“ Podium strittige Fragen des Tanzverbots zu klären — Letztes Wort nicht gesprochen



Zum Thema „Tanzverbot in der Fastenzeit“ diskierten in Forchheim junge Leute.

FORCHHEIM (ür) — An „alle Jugendlichen und Erwachsene der Stadt Forchheim“ erging die Einladung des Jugendforums im Stadtjugendring Forchheim zu einer Diskussion mit dem Thema „Tanzverbot in der Fastenzeit“.

Trotz des Großaufwands

es sei einfach nicht möglich, in Forchheim so ein Verbot aufrechtzuerhalten, wenn man auf dem Land und in jeder anderen Stadt tanzen dürfe.

Rudolf Meixner erinnerte daran, daß man nicht das Recht habe, religiöse Überzeugungen durch staatliche Verordnungen zu stützen;

pädagogischen Gründen zu rechtfertigen, also abzuschaffen sei.

Rektor Zepf vom Kloster zweifelte die Umfrage als „nicht repräsentativ“ an und erhielt damit auch recht, weil die Veranstalter diese Meinungsbefragung ohnehin nicht als repräsentativ gelten lassen wollten.



Die 70er-Jahre

KREIS-
JUGENDRING
FORCHHEIM

kjr

Im Rahmen der Gebietsreform 1972 verlief auch der Zusammenschluss der Jugendringe im neuen Landkreis Forchheim nicht ohne Anlaufschwierigkeiten. Die Neugründung des Kreisjugendrings Forchheim, der sich aus dem bisherigen KJR (KJR Forchheim-Land), dem Stadtjugendring Forchheim sowie Teilen des Kreisjugendrings Ebermannstadt zusammensetzte, datiert dabei auf den 09.10.1972. Zum Vorsitzenden wurde der bisherige Vorsitzende des Stadtjugendrings Theo Gräß gewählt.

Es wächst zusammen

Da der Forchheimer Stadtrat immer noch eigene Förderrichtlinien hatte und Gelder über die Arbeitsgemeinschaft der Jugend Forchheim (AGJF) ausschüttete, ging das Zusammenwachsen der Jugendarbeit von Stadt und Landkreis eher langsam vonstatten. Erst als der damalige Landrat den Haushalt deutlich erhöhte, konnte der Kreisjugendring hier auf gleicher Augenhöhe agieren. Von 1977 bis 1980 stieg der Zuschuss des Landkreises von 30.000 auf 50.000 Mark.

Noch nicht soweit

Damals entschied sich der Kreisjugendring nach Rückendeckung durch den Landkreis und den

BJR für die Trennung von Kreisjugendring und Kreisjugendpflege. Für den damaligen Vorsitzenden Xaver Helmprobst gingen sein auf zwei Jahre gewähltes Ehrenamt und die Dienstaufsicht über einen hauptamtlichen Jugendpfleger nicht gut zusammen. Noch dazu hatte der KJR damals weder eine eigene Geschäftsstelle noch hauptamtliches Personal vorzuweisen.

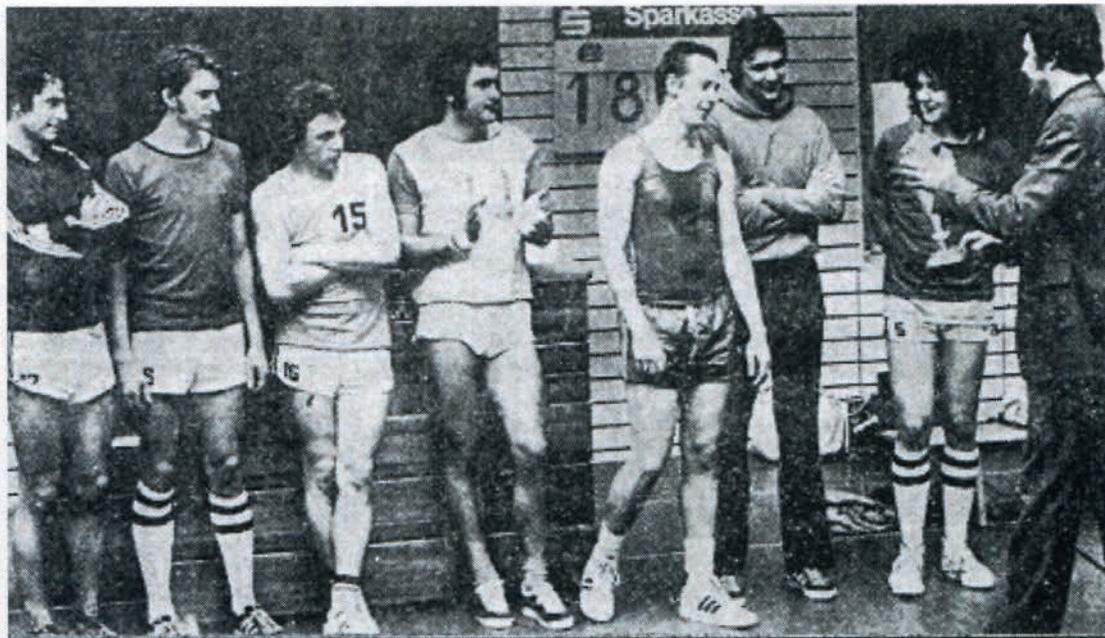
Großzelte & Stoppuhren

Auch der Grundstock für den Verleihservice des Kreisjugendrings konnte in den 70er-Jahren gelegt werden. Anfangs bestand das Angebot lediglich aus Großzelten, Stoppuhren sowie Dia- und Tonfilm-Projektoren, wuchs in den kommenden Jahren aber stetig an. Zelte und Stoppuhren können heute noch ausgeliehen werden, nur die alten Projektoren mussten zeitgemäßerer Technikausstattung weichen.

Theater, Theater

Zu den Highlights des Jahres 1979 zählte der erste „Laienspieltag“, ein kultureller Wettbewerb, den der KJR veranstaltete. Jugendgruppen aus dem ganzen Landkreis spielten kurze Stücke öffentlich vor, die anschließend von einer Jury bewertet wurden. Durch den Laienspieltag, der jedes Jahr in einer anderen Gemeinde durchgeführt wurde, etablierten sich in den Vereinen eigene Theatergruppen.

VfB-Basketballer KJR-Kreismeister



Im Endspiel um die vom Kreisjugendring Forchheim ausgerichtete Kreism Basketball, die am Samstag in der Dreifachturnhalle der Realschule ausgetragen wurde, gewann die Mannschaft des VfB gegen die Vertretung des TSV Ebermannstadt mit 77:67. Kreisjugendpfleger Knaute überreichte im Auftrag von Schirmherrn Landra

Neuwahlen bei der Hauptversammlung des KJR in der Gemeinde Kunreuth

Theo Gräb bestätigt

Xaver Helmprobt wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt — Der KJR will heuer noch Arbeitsgemeinschaft gründen — Der Haushaltsplan wurde verabschiedet

KUNREUTH (in) — Am vergangenen Freitagabend fand in der TSV-Gaststätte Kunreuth die Vollversammlung des Kreisjugendringes Forchheim (KJR) statt. Erstmals wurde damit das neuerstellte Sportlerheim des TSV Kunreuth der Öffentlichkeit freigegeben.

Rechenschaftsberichte der Vorstandschaft sowie Neuwahlen standen im Mittelpunkt der sehr gut besuchten Versammlung.

Bei den Wahlen zur Vorstandschaft wurde der bisherige Vorsitzende Theo Gräb in seinem Amt bestätigt. Xaver Helmprobt wurde zum 2. Vorsitzenden gewählt.

Wichtigste Aufgabe des KJR für 1974/75 wird es sein, ähnlich wie die AGJF in Forchheim, Jugendgruppen im Landkreis Forchheim zu Arbeitsgemeinschaften zusammenzufassen.

Theo Gräb gab dann als Vorsitzender seinen Geschäftsbericht: Wie jedes Jahr gestaltete sich die Entscheidung über die Verteilung der Zuschüsse zu einer schwierigen Aufgabe. Sein Dank galt an dieser Stelle dem Kassier des KJR, Leisgang, für dessen faire und objektive Entscheidung. So seien 60 Prozent der Haushaltsmittel an die Jugendgruppen ausgeschüttet worden.

Zusammengefaßt nach Einnahmen- und Ausgabenarten gab Reinhold Leisgang seinen Kassenbericht. So wurden u. a. 10 800 DM als Zuschüsse an die Jugendgruppen ausgegeben. Größter Einnahmeposten im Haushalt des KJR stellt der Zuschuß des Landkreises mit 19 800 DM dar.

Zum 2. Vorsitzenden wurde Xaver Helmprobt mit 25 Stimmen vor Karlheinz Höhn (24 Stimmen) gewählt. In einem weiteren Wahlgang wurden sieben weitere Vorstandsmitglieder gewählt: Horst Knaute (45 Stimmen), Kaplan A. Popp (45), Hans Otto Neubauer (33), Norbert Lipski (30), Franz Kropfeld (30), Reinhold Leisgang (29) und Barbara Dittrich (28).

Verschiedene Anträge auf Neuaufnahmen konnten formell nicht entschieden werden, da nach einem Beschluß des Bayerischen Jugendringes zur Zeit eine Aufnahmeperrre für Jugendgruppen, die nicht im Hauptausschuß des BJR vertreten sind, veranlaßt ist. So teilte H. Knaute mit, daß z. B. Schützenvereine nicht Mitglieder im KJR und auch BJR werden können. Dies hat bereits im Raum Forchheim zu einer Nichtaufnahme geführt.

Die Versammlung beschloß eine Bedarfsmeldung der Jugendräume und deren Ausbau an den BJR. Dies geschieht im Rahmen der Regionalplanung von Jugendheimen (Jugendprogramm des bayerischen Staates). So werden insgesamt 37 Projekte aus dem Landkreis Forchheim in diesem Programm angemeldet und eine regionale Bedarfsabdeckung gewährleistet.

Der Haushalt 1974 wurde mit einem Einnahme- und Ausgabevolumen mit 37 000 DM von der Versammlung angenommen. Obwohl bereits ein Zuschuß von 30 000 DM des Landkreises eingeplant ist, wurde der Ruf nach einer größeren Mittelbereitstellung für die Jugendarbeit des KJR laut.

Abschließend gab Theo Gräb noch einen Überblick über die geplanten Veranstaltungen

KREISJUGENDRING FORCHHEIM · 1979

Termine
für
Veranstaltungen

Ferien
Fahrten

<p>VOLLVERSAMMLUNGEN</p> <p>26.04. Jahresvollversammlung in Eggolshain</p> <p>10.12. Herbstvollversammlung in Neunkirchen</p> <p>LEHRGÄNGE</p> <p>17.03. Mitarbeiterbildungslehrgang in Knetzgau/Ufr.</p> <p>08. - Jugendleiterlehrgang (1) auf Burg Feuerstein</p> <p>10.06. - Jugendleiterlehrgang (2) auf Burg Feuerstein</p> <p>28. - Jugendleiterlehrgang (1) auf Burg Feuerstein</p> <p>30.09. - Jugendleiterlehrgang (2) auf Burg Feuerstein</p> <p>SPIEL UND SPORT</p> <p>07.07. Spiel- und Sportfest des KJR auf der Sportinsel in Forchheim</p> <p>08.07. KJR-Fußballpokalturnier für Jugend- und Schülermannschaften, Endspiele in Buckenhofen</p> <p>21.07. KJR-Schwimmfest in Freibad in Ebermannstadt in Zusammenarbeit mit Jugendpfleger Horst Knaute</p> <p>04.08. Postenlauf in Egloffstein in Zusammenarbeit mit dem Jugendtreff Hlloffstein</p> <p>Basketballturnier</p> <p>*) Geschicklichkeitsturnier</p> <p>PODIUMSDISKUSSION</p> <p>06.04. Politpartie in Zusammenarbeit mit Jugendzentrumsleiter Hannes Kemmer</p> <p>MaI Podiumsdiskussion zum Thema: Europawahl</p>	<p>FAHRTEN</p> <p>30.06. Fahrt zur Luisenburg-Naturbühne im Fichtelgebirge mit Theaterbesuch in Zusammenarbeit mit Jugendpfleger Gerard Hagemann</p> <p>August: Tagesfahrten in die Fränkische Schweiz für Dahlembeliebene in Zusammenarbeit mit der Stadt Ebermannstadt</p> <p>15. - Fahrt nach Straßburg zum Europaparlament in Zusammenarbeit mit Jugendpfleger Gerard Hagemann</p> <p>18.11. -</p> <p>OPEN-AIR-FESTIVAL</p> <p>21.07. Open-Air-Festival in Freibad in Ebermannstadt</p> <p>KINDER- U. JUGENDKULTURWOCHE</p> <p>30.04. Theaterabend "Jugend spielt für Junggebliebene" in Zusammenarbeit mit Jugendpfleger Horst Knaute im Rahmen der Kinder- und Jugendkulturwoche des Landkreises in Weingarts</p> <p>05.05. Musikkapellen und Trachtengruppen des KJR spielen und tanzen. In Zusammenarbeit mit Jugendpfleger H. Knaute im Rahmen der Kinder- und Jugendkulturwoche des Landkreises an verschiedenen Orten</p>
---	---

*) = Termin wird rechtzeitig in der Tagespresse und in Rundschreiben bekanntgegeben.

Die 80er-Jahre

Eine eigene Geschäftsstelle mit Personal stand für den KJR von Anfang an vorderster Stelle seiner Bemühungen. Vieler Überzeugungsarbeit bei den politischen Gremien und dem Landrat hatte es bedurft, bis der Kreisjugendring 1980 seine erste Geschäftsstelle, wenn auch noch etwas provisorisch, in einer Wohnung in der Sattlerstorstraße 34 einrichten konnte. Doris Märkert war als Frau der ersten Stunde des Jugendbüros dabei und lange Zeit auch einzige hauptamtliche Mitarbeiterin des Kreisjugendrings.

Umzug, die Erste

1984 erfolgte der Umzug der Geschäftsstelle in Räume der alten Landwirtschaftsschule in der Löschwöhrdstraße 5. Damals hatte der KJR einen Raum im 2. Stock, in den zwei Schreibtische und ein großer Sitzungstisch passten. Unterstützt wurde Doris Märkert dort von einer weiteren hauptamtlichen Verwaltungskraft. Mit der hauptamtlichen Unterstützung wuchs auch das Angebot des Kreisjugendrings.

Alkoholfrei dabei

Eine besondere Aktion widmete sich 1984 der Alkoholprävention. Unter dem Titel „Alkoholfrei – spar Geld dabei!“ wurden Gastwirte angeschrieben, damit sie wenigsten ein alkoholfreies Getränk günstiger anbieten als die gleiche Menge an Bier – heute gesetzlich vorgeschrieben. Um Werbung

für die Aktion zu machen, wurde ein Gestaltungswettbewerb in den Kunstklassen des Herder-Gymnasiums gestartet. Das Siegerbild fand sich bald darauf als Plakat oder Aufkleber in vielen Gaststätten und Jugendheimen im Landkreis Forchheim wieder.

Handbuch der Jugendarbeit

1987 setzte sich der Kreisjugendring für den Erhalt der Jugendherberge in Forchheim ein. Obwohl das Jugendherbergswerk einen Bedarf für Forchheim bestätigte, ließ sich die Schließung nicht verhindern. Im gleichen Jahr brachte der KJR ein aufwendig gestaltetes „Handbuch der Jugendarbeit“ in einer Auflage von 350 Stück heraus. Das 110 Seiten umfassende Werk beinhaltete allgemeine Informationen über den KJR, Zuschussrichtlinien, die Einrichtungen der Jugendarbeit sowie eine Vorstellung der Verbände und Jugendgruppen im Landkreis Forchheim und sollte als praktisches Nachschlagewerk der Jugendarbeit dienen.

Abschied nach 22 Jahren

1988 verabschiedete sich Xaver Helmprobst nach 22 Jahren in der Vorstandschaft – davon die letzten zehn als Vorsitzender – aus dem Kreisjugendring Forchheim. Bei seiner Verabschiedung sangen die Vorstandskollegen ihm zu Ehren das selbst gedichtete Lied „Von Pinzberg ja, da zog er aus...“ auf die Melodie von „Oh Susanna“.





Kreisjugendringvorsitzenden Xaver Helmprobst verabschiedet:

Anliegen der Jugend zu seinen eigenen gemacht

Verdienste um die Jugend des Landkreises gewürdigt – 22 Jahre Vorstandsmitglied

F o r c h h e i m (wz) Viel Prominenz hatte sich im evangelischen Gemeindehaus der Pfarrei St. Johannis versammelt, um den langjährigen Vorsitzenden des Kreisjugendringes, Xaver Helmprobst, zu verabschieden. Der neue Vorsitzende, Michael Eiermann, hielt die Laudatio auf seinen Vorgänger, der nach 22 Jahren im Vorstand, die letzten zehn Jahre als Vorsitzender, aus dem Amt schied. Eiermann lobte Xaver Helmprobst als einen Vorsitzenden, der außergewöhnlich lange Zeit die Geschicke des Kreisjugendringes geleitet habe. Er habe sehr vieles für die Jugendverbände und dadurch für die Jugendlichen im Landkreis bewegt und vorangebracht.

Schmitt überreichte Xaver Helmprobst als Dank und Anerkennung den Landkreiskrug. Auch Oberbürgermeister Ritter von Traitteur würdigte Xaver Helmprobst und seine Arbeit und überreichte ihm den Ehrenteller der Stadt. Bezirksrat Hans Kotschenreuther überbrachte die Grüße des Bezirks-



Kreisjugendring-Vorsitzender Xaver Helmprobst und seine Mitarbeiterin Doris Markert präsentierten das „Handbuch für Jugendarbeit“ Foto: FT-Hans Grün

„Sprachrohr“ hat jetzt ein Handbuch

Kreisjugendring Forchheim stellt Aufgaben und Arbeit auf 110 Seiten vor

F o r c h h e i m (mw) Erstmals hat der Kreisjugendring Forchheim ein „Handbuch für Jugendarbeit“ herausgegeben. Offiziell vorgestellt wurde es jetzt vom KJR-Vorsitzenden Xaver Helmprobst und seiner Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle, Doris Markert,

wunderte sich z.B., daß die Gewerkschaftsjugend nicht die Chancen ergriff, sich vorzustellen. „Zum Thema Jugendarbeitslosigkeit hätte sie sicherlich etwas zu sagen“. Das Handbuch gliedert sich in vier Teile: allgemeine Informationen über

Schwimmfest
mitmachen ist besser als zusehen

Kreis-Jugend-Ring Forchheim

Samstag, 17. Juli 1982
im Warmwasser-Freibad
der Stadt Ebermannstadt, ab 8.30 Uhr



Die 90er-Jahre



1990 veranstaltete der Kreisjugendring einen großen Kreisjugendringtag auf dem Paradeplatz. Viele Mitgliedsverbände und Jugendgruppen nahmen mit Infoständen und Aktionen teil. Die Feuerwehr Forchheim war mit ihrer Drehleiter vor Ort und eröffnete demjenigen, der sich in den Korb traute, ganz neue Perspektiven von Forchheim. Der Kreisjugendringtag wurde mehrmals wiederholt, bis man ihn nach einer längeren Pause im Jahr 2004 unter dem neuen Namen „Tag der Jugend“ erfolgreich wieder aufleben ließ.

Nur für Mädchen!

Das 1993 durch die psychosoziale Beratungsstelle der Caritas Forchheim gegründete Mädchenprojekt „Koralle“ ging 1995 in die Trägerschaft des Kreisjugendrings über. Am Anfang stand das offene Angebot des „Mädchencafés“, bei dem sich Mädchen in unverbindlicher Atmosphäre treffen und sich zu ihnen wichtigen Themen austauschen konnten. Ende 1998 sprachen sich die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses einstimmig für eine Fortführung der Mädchenarbeit Koralle aus. 2001 wurde mit der Jungenarbeit „Ragazzi“ die geschlechtsspezifische Arbeit des KJR komplettiert.

Vertrag mit dem Landkreis

Die kommunale Jugendarbeit wurde bis Ende 1995 federführend vom Landratsamt geleistet. Bis dahin gab es die Kreisjugendpflege und daneben den KJR als Ansprechpartner der verbandlichen Jugendarbeit. 1996 wurden auf Grundlage des „Vertrages über die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Landkreis Forchheim“ die Aufgaben der kommunalen Jugendarbeit auf den Kreisjugendring übertragen. Damit waren erstmals KJR und Jugendpflege unter einem Dach vereint.

Für mehr Lehrstellen

Um die Ausbildungssituation junger Menschen zu verbessern, wurde 1997 auf Initiative des damaligen Landrats die Stelle des Lehrstellenakquisiteurs im Kreisjugendring geschaffen. Als AB-Maßnahme gefördert, war die Stelle des Lehrstellenakquisiteurs nach einer Neubesetzung mit Michael Kestler bis 2008 besetzt.

Zweiter Jugendpfleger

1998 wurde der lang gehegte Wunsch nach einer zweiten Kreisjugendpflegerstelle endlich wahr. Mit einem zusätzlichen hauptamtlichen Mitarbeiter verschärfte sich allerdings auch die Raumsituation des KJR, der im Landratsamtes untergebracht war. Der Landrat schafft 1999 Abhilfe und stellte dem KJR neue Räume in der ehemaligen Landwirtschaftsschule zur Verfügung, in der der KJR bereits einige Jahre zuvor untergebracht war.



kjr

Musik

Jugendtag

am **Samstag, den 19. Mai '90**
ab **10.00 Uhr** auf dem Paradeplatz
Jugendgruppen aus Forchheim
und Umgebung bieten:

Musik info Action

ab **19.30 Uhr** in der Kulturhalle:
Konzert der
KELLER MOUNTAIN BLUES BAND

Der Discobus fährt zu dieser Veranstaltung

*kreisjugendring
forchheim*

Theater
Sport
Spiel



Die 00er-Jahre

Nachdem einige Jahre zuvor bereits die Kommunale Jugendpflege an den KJR übertragen worden war, zeigte sich, dass die vertraglich festgelegte Trennung von Dienst- und Fachaufsicht zwischen Landratsamt und Jugendring zu unnötigen Reibungsverlusten führte. Aus diesem Grund setzte sich der KJR dafür ein, die Personalhoheit für seine Mitarbeiter zu erhalten. 2001 kam es nach ausführlichen Gesprächen schließlich zur Übertragung der Dienstaufsicht, so dass die Mitarbeiter seitdem direkt beim KJR angestellt sind.

Oscar des Ehrenamtes

Zur Frühjahrsvollversammlung 2001 wird das erste Mal die Auszeichnung „Ehrenamtliche/r des Jahres“ verliehen. Damit soll herausragendes ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit gewürdigt werden. Erster Preisträger ist Egon Karrasch vom VfB Forchheim. Bis heute konnten bereits 20 „Ehrenamtliche“ mit der hohen Auszeichnung unter der Schirmherrschaft des Landrats geehrt werden.

Manege frei!

Im Jahr 2002 öffnete sich das erste Mal die Manege für den „Zirkus Schnauz“, dem integrativen Zirkusprojekt, das damals in Kooperation mit der Offenen Behindertenarbeit Forchheim (OBA) durchgeführt wurde und bis heute fester Bestandteil des Jahresprogramms ist. Kinder mit und ohne

Behinderung üben gemeinsam ein beeindruckendes Programm ein und können sich bei zwei Vorstellungen in einer richtigen Zirkuszelt dem stauenden Publikum präsentieren.

Coolrider starten

„Hinschauen statt Wegschauen!“ heißt es bei den „Coolridern“, einem Projekt der VAG Nürnberg, das der Kreisjugendring 2004 unter der Federführung von Ursula Albuschkat in den Landkreis Forchheim geholt hat. Bei den Trainings, die auch von speziell ausgebildeten Mitarbeitern des KJR Forchheim durchgeführt werden durften, lernten die Schülerinnen und Schüler, wie sie mit schwierigen Situationen in den Schulbussen am besten umgehen können.

Helden in Aktion

„3 Tage Zeit für Helden“ – unter diesem Motto wirkten 2007 rund 40.000 ehrenamtliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der landesweiten Aktion der Jugendarbeit mit. Im Landkreis Forchheim gab es für die Freiwilligen insgesamt 15 Projekte umzusetzen. Von der Gestaltung der Außenanlagen eines Kindergartens über den Bau einer Wasserspielanlage bis hin zur Errichtung eines Spielhauses auf Stelzen reichten die Aufgaben. Bis zum Ende der Veranstaltung leisteten die rund 250 Jugendlichen insgesamt 18.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit.





Das Jahr 2009



Vom Landkreis Forchheim mit der Koordination des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt Toleranz und Demokratie“ beauftragt, konnte der Kreisjugendring 2009 in das zweite Förderjahr starten. Der Schwerpunkt lag dabei auf Angeboten, die über Rechtsextremismus in all seinen Facetten informieren und die Stärkung der Zivilgesellschaft sowie die Vermittlung von Werten wie Toleranz und Demokratie zum Ziel haben sollten. Sie entstand beispielsweise in Zusammenarbeit des Kreisjugendrings mit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und den Nordbayerischen Nachrichten eine Zeitungsbeilage, die im März 2009 in einer Auflage von insgesamt 25.000 Stück erschien.

Speed-Dating zur Wahl

Im Vorfeld der Bundestagswahl lud der Kreisjugendring die vier Bundestagskandidat/-innen des Wahlkreises Bamberg/Forchheim ein, sich in Form eines Speed-Datings den kritischen Fragen von Erstwählern zu stellen. Jeweils fünf Minuten dauerte jede Runde. Durch die knappe Zeit waren die Politiker gezwungen, bei ihren Antworten auf den Punkt zu kommen. Begleitet wurde das Speed-Dating vom Medienpartner der Veranstaltung, dem Fränkischen Tag. Bei der gemeinsamen Auswer-

tungsrunde fanden alle Teilnehmer, dass das Konzept der Veranstaltung voll aufgegangen war.

Forchheim schaut hin

Nachdem das Thema Alkohol bei Jugendlichen an Brisanz gewann, entschied sich die Vorstandschaft des KJR eine Arbeitsgruppe zu diesem wichtigen Thema ins Leben zu rufen. Ergebnis war u.a. eine öffentlichkeitswirksame Plakataktion, die der KJR unter dem Slogan „Forchheim schaut hin“ in Kooperation mit dem Landratsamt und dem Jugendkontaktbeamten der Polizeiinspektion Forchheim zur Alkoholprävention durchführte. Mittels drei verschiedener Plakatsmotive wurden verschiedene Akteure der Lebenswelt alkoholkonsumierender Jugendlicher in die Verantwortung genommen.

Mehr Gemeindejugendpfleger

Nach den positiven Signalen der Bürgermeisterdienstklausur 2008 zur Einstellung kommunaler Jugendpfleger in den Gemeinden wurden 2009 endlich Fakten geschaffen. Die Gemeinden Halterndorf, Hausen und Heroldsbach schlossen eine Zweckvereinbarung mit dem KJR und stellten zum 01.08.2009 mit einer vollen Stelle für Hausen und Heroldsbach an sowie einer halben Stelle für Halterndorf.



Das Jahr 2010

„Familienfreundlichkeit“ war eines der Schlagworte des Jahres 2010. Durch die Beliebtheit des Ferienpasses sahen sich der KJR bestärkt, einen wichtigen Beitrag für die Ferien- und Freizeitgestaltung von Familien im Landkreis zu leisten. Insofern war es ein kleiner Schritt vom Ferienpass hin zu einem „Familienpass“, der für die ganze Familie galt und gemeinsame Aktivitäten bot, die man sich sonst vielleicht nicht oder nur schwer leisten konnte. Anfang Mai konnte im Rahmen des „Tags der Jugend“ die erste Ausgabe des Familienpasses der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Erlebnis Girls' Day

Jedes Jahr im April haben Mädchen und Jungen am bundesweiten Girls'- bzw. Boys' Day die Möglichkeit einen Tag lang in einige für das eigene Geschlecht eher untypische Berufsfelder reinzuschnuppern.

2010 hatte Koralle und Ragazzi ein Mädchen und einen Jungen dabei begleitet und sie nach ihren Eindrücken und Erfahrungen befragt. Heraus kam eine Präsentation mit Interviews und Fotos, die am „Tag der Jugend“ der Öffentlichkeit gezeigt wurde.

Forchheim feiert ohne

Im Rahmen des im Jahr zuvor gestarteten Schwerpunkts zum Thema Alkoholprävention startete der Kreisjugendring im Herbst mit seiner Jugenndisko „FFO – Forchheim feiert ohne“. In Kooperation mit den Jugendkontaktbeamten der Polizei können hier Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren im geschützten Rahmen erleben, dass man auch ohne Alkohol feiern und Spaß

haben kann. Das Angebot konnte kontinuierlich an Beliebtheit gewinnen und zählt heute nach dem Umzug ins Junge Theater regelmäßig die max. mögliche Zahl von 180 Besuchern.

Nach Vielfalt kam Toleranz

Das dritte und letzte Förderjahr des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ wurde mit einer vielbeachteten Ausstellung und einem umfangreichen Tätigkeitsbericht erfolgreich abgeschlossen. Um nahtlos die engagierte Arbeit fortsetzen zu können, hatte sich der Landkreis für das Nachfolgeprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ beworben und für 2011 den Zuschlag erhalten.

Die Koordination lag dabei wieder beim Kreisjugendring Forchheim.





Das Jahr 2011



Im Jahr 2011 feierte der „Zirkus Schnauz“ mit Station in Neunkirchen am Brand seinen zehnten Geburtstag. Wie schon in den Jahren zuvor waren alle 50 im Landkreis zu vergebenden Plätze innerhalb weniger Tage voll belegt. Die Zusammenarbeit von Behinderten und nicht Behinderten zeigt sich hier als normal, gut und erstrebenswert, was die hohen Anmeldezahlen, die vielen positiven Rückmeldungen und vor allem auch die Festreden zum Jubiläum eindrucksvoll belegten.

Ältester KJR-Pokal

Auf die Suche nach dem ältesten Sieger des KJR-Pokals im Landkreis Forchheim machte sich der Kreisjugendring im gleichen Jahr. Mit einem Pokal aus dem Jahr 1958 konnte der 1. FC Burk diesen Wettbewerb eindeutig für sich entscheiden. Sogar Spieler von damals waren bei der Übergabe der Siegerurkunde „Ältester KJR-Pokal“ dabei.

Für die Mannschaft der F-Jugend gab es als Preis Kinogutscheine, über die sie sich riesig freuten.

Stiftungserlös für Typisierung

Mit dem jährlichen Erlös der Kreisjugendring-Stiftung, die anlässlich der 60-Jahr-Feier des KJR Forchheim im Jahr 2008 ins Leben gerufen wurde, unterstützte der Kreisjugendring im Jahr 2011 eine Typisierungsaktion für Knochenmarkspender, die die Jugendarbeit Ebermannstadt durchführte. So konnten zahlreiche neue Spender in die Datei der DKMS aufgenommen werden.

Politische Fahrt nach Berlin

Im Rahmen des Bundesprogramms „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ bot der KJR 2011 eine politische Fahrt nach Berlin an. Ziel der Exkursion war es, sich durch den Besuch verschiedener historischer und neuzeitlicher politischer Stätten mit der Entwicklung Deutschlands auseinanderzusetzen. Darüber hinaus sollte das oftmals ehrenamtlich geleistete zivilgesellschaftliche Engagement im Kampf gegen den (Rechts-)Extremismus gewürdigt und eine Begegnung der unterschiedlichen Akteure ermöglicht werden.



Das Jahr 2012

Erstmals stattgefunden hat in diesem Jahr das ZIRKart Festival des Jungen Theaters Forchheim. Der KJR war bereits früh in der Planungsphase angesprochen worden, ob er sich eine Mitwirkung mit eigenen Angeboten für Kinder und Jugendliche vorstellen könnte und war sofort mit voller Begeisterung dabei, da sich hier die gute Möglichkeit bot, die Veranstaltungen, die der KJR zum Thema Zirkus anbot, nochmal der breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Weit über 1.000 Besucher besuchten den KJR auf seiner Aktionsfläche im Graben der Kaiserpfalz.

Materialien für mehr Toleranz

Auch 2012 wurde die Arbeit am Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ fortgeführt. Nachdem der Fokus auf der Sicherung der Nachhaltigkeit lag, hat der Begleitausschuss entschieden, die Fördermittel für die Entwicklung pädagogischer Materialien und Handlungsempfehlungen einzusetzen. Die fertigen Materialien wurden anschließend Schulen, Vereinen, Verbänden und Kommunen auf CD zur Verfügung gestellt. Der Begleitausschuss entschied sich gegen einen Antrag auf Fördermittel für das Jahr 2013, da er den Verwaltungsaufwand des Programms in keinem Verhältnis zu den in Aussicht gestellten Fördermitteln sah, und beendete das Programm vorzeitig.

Gemeinsamer JULEICA-Kongress

Bereits 2011 hatte der KJR Erlangen-Höchstädt einen JULEICA-Kongress initiiert, der Inhabern

der JULEICA deren Verlängerung erleichtern sollte. Der KJR Forchheim beteiligte sich am 2012 gemeinsam mit dem SJR Erlangen und dem Bezirksjugendring Mittelfranken an der Veranstaltung. Dabei wurden im Emil-von-Behring-Gymnasium in Spardorf unterschiedlichste Workshops aus allen Bereichen der Jugendarbeit angeboten. Jeder Teilnehmer hatte die Möglichkeit jeweils vormittags und nachmittags einen anderen Workshop zu besuchen und dadurch ein breites Interessenspektrum abzudecken.

Schaum statt Rausch

Als ergänzendes Angebot zu FFO fand Ende Oktober die erste vom KJR ausgerichtete alkohol- und drogenfreie Jugendparty im Königsbad Forchheim statt. Unter dem Motto „Splash, Music & Fun“ feierten rund 250 Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren die erste rauschfreie Schaumparty dieser Art. Als Kooperationspartner standen dem KJR an diesem Abend die Jugendkontaktbeamten inkl. Kollegen/-innen der Polizeiinspektionen Forchheim und Ebermannstadt, die Rettungsorganisationen DLRG, THW und Wasserschutz sowie die Stadt Forchheim zur Seite. Um möglichst vielen Jugendlichen die Teilnahme an der Party zu ermöglichen, wurde extra ein Shuttlebus eingerichtet.



**SPLASH
MUSIC
& FUN**

im



**Königs
Bad**
FORCHHEIM



Das Jahr 2013

Zahlreiche Veränderungen brachte das Jahr 2013 für den Kreisjugendring Forchheim mit sich. So wechselte zum 01.01.2013 die Geschäftsführung von Brigitte Lenke auf Ursula Albuschkat über, die seit 2002 als Kreisjugendpflegerin im KJR angestellt ist und ab 2012 stellvertretende Geschäftsführerin im KJR Forchheim war.

Kleinerer Vorstand

Im Herbst entschied sich der Vorstand, der Vollversammlung die Verkleinerung der Vorstandschaft von bisher neun auf sieben Personen vorzuschlagen. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass die schleichend wachsenden Nachwuchsprobleme mancher Vereine und Verbände zunehmend auch die Besetzung der Vorstandsposten im Kreisjugendring schwieriger macht. Auch wenn durchaus gesehen wurde, dass sich mit der

Reduzierung auch weniger der Vielfalt der Jugendarbeit im Vorstand widerspiegelt, sprachen sich die Delegierten für die Verkleinerung aus.

U18-Wahlen

Mitbestimmung und Wahlen sind seit vielen Jahren ein wichtiges Thema gerade auch im Bildungsbereich des KJR Forchheim. Insofern war es nur konsequent, sich 2013 erstmalig an den U18-Wahlen zur Bundestagswahl und Landtagswahl in Bayern zu beteiligen. In Kooperation mit dem Jugendhaus Forchheim, der Offenen Jugendarbeit Forchheim-Nord, der Gemeindejugendpflege in Eggolsheim, Hallerndorf, Effeltrich, Langensendelbach, Poxdorf, Gräfenberg und Weißenohre wurden in den Gemeinden und auf dem Paradeplatz in Forchheim „Wahlbüros“ für Kinder und Jugendliche eingerichtet. Dort konnten sich die Teilnehmenden

mithilfe des „Wahl-O-Mats“ zu den Wahlprogrammen der einzelnen antretenden Parteien informieren und anschließend ihre Stimmen bei den U18-Wahlen abgeben.

Zirkus Schnauz im Kino

Seinen großen Auftritt hatte der „Zirkus Schnauz“ 2013 nicht nur in der Manege, sondern auch auf der großen Kinoleinwand. Ein engagierter Filmmacher hatte das Zeltlager und den Zirkus 2012 mit der Kamera begleitet und in mühevoller und zeitintensiver Schnitтарbeit einen professionellen Film daraus gemacht. Um die Arbeit entsprechend zu würdigen, fand nach Überwindung einiger organisatorischer und technischer Hürden die Premiere des Filmes im Kino-Centers Forchheim statt. Bei den beeindruckenden Bildern konnten die rund 130 Zuschauer nur staunen.





Das Jahr 2014



In der Frühjahrsvollversammlung wurde Thomas Wilfling als Vorsitzender des Kreisjugendrings Forchheim verabschiedet. Laut Satzung durfte er nach zehn Jahren als Vorsitzender nicht mehr kandidieren. Zur Verabschiedung war der Präsident des Bayerischen Jugendringes, Matthias Fack, aus München gekommen. Dieser überreichte die „Auszeichnung für hervorragende Verdienste in der Jugendarbeit“ an den scheidenden Vorsitzenden.

Die Roboter kommen

Anfang des Jahres startete der KJR mit Mindstorms Robotic ein völlig neues Freizeitangebot, das insbesondere bei Jungs sehr gut ankam. Auf Basis von Lego-Bauelementen, Motoren und Sensoren werden Roboter konstruiert und so programmiert, dass sie sich selbstständig in ihrer Umgebung bewegen und auf Hindernisse reagieren. In kleinen Teams werden dort dann verschiedene Projekte bzw. Aufgabenstellungen bearbeitet. Hier verbindet sich die reale und die digitale Welt der Jugendlichen auf plastische und konkrete Art. Außerdem bekommen die Jugendlichen auf spielerische Weise

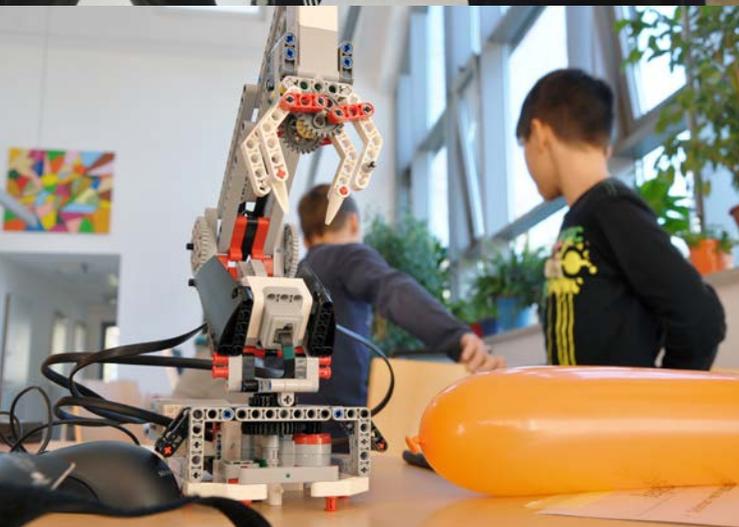
Programmierverständnis und Medienkompetenz vermittelt.

Kandidaten-Check

Nachdem bisher vor allem auf Podiumsdiskussionen und Umfragen gesetzt wurde, um Jugendliche und junge Erwachsene zu informieren und zur Mitbestimmung anzuregen, ging der KJR mit seinem „Kandidaten-Check“ für die Kommunalwahl 2014 völlig neue Wege. Bereits im Januar hatte der KJR einen 10-Punkte-Fragenkatalog an alle Bürgermeisterkandidat/-innen sowie die beiden Kandidaten für den Posten des Landrates geschickt und darum gebeten, diesen zu beantworten. Die zurückgesendeten Antworten wurden in einem 73-seitigen Heft zusammengefasst, welches in gedruckter Form oder online interessierten (Jung-)Wählern als Entscheidungshilfe für die Kommunalwahl diente.

Brand im Jugendbüro

Hart traf es den KJR, als im Juli ein Schwelbrand zwei Büroräume für längere Zeit unbenutzbar werden ließ. Sämtliche elektronischen Geräte sowie die Telefonanlage mussten erneuert werden. Auch zwei weitere Büros sowie der Sitzungssaal wurden in Mitleidenschaft gezogen. Es bedurfte einer aufwendigen Spezialreinigung, bis man dort wieder arbeiten konnte.



Das Jahr 2015

Ein Thema, was sich durch das ganze letzte Jahr zog, war die Überarbeitung der Zuschussrichtlinien. Im Rahmen eines Arbeitskreises, besetzt durch Verbandsvertreter, Vorstand und Mitarbeiterinnen des Jugendbüros, wurden diese in die Jahre gekommenen Richtlinien überarbeitet und den sich geänderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst. Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auf die stärkere Förderung von Juleica-Inhabern gelegt.

Austausch mit Einzelpersonlichkeiten

Im Rahmen zweier gemeinsamer Vorstandssitzungen trafen sich Vorstand und Geschäftsführung gemeinsam mit den Einzelpersonlichkeiten. Neben dem Austausch über aktuelle Entwicklungen im KJR standen gegenwärtige jugendpolitische Themen im Vordergrund. Hier natürlich auch das Thema „Flüchtlinge“ und die daraus erwachsenen Herausforderungen für Institutionen und Gesellschaft. Als zusätzliche Einzelpersonlichkeit konnte an der Herbstvollversammlung MdL Thorsten Glauber gewonnen werden.

Zirkusprojekt ausgezeichnet

Zum Ende des Jahres durfte sich der KJR über eine besondere Auszeichnung freuen. Im Rahmen des Festaktes zum Wettbewerb „Familienfreundliches



Oberfranken“ wurde das integrative Zirkusprojekt „Zirkus Schnauz“ ausgezeichnet. Die Jury hatte unter über 80 eingereichten Projekten zwölf Nominierte ausgewählt, wobei der KJR zum Sieger in der Kategorie „Institutionen und Vereine“ gekürt wurde. Die Preisträger wurden im Rahmen eines Festaktes bekanntgegeben, der Anfang Dezember in der Kongress- und Konzerthalle in Bamberg

stattfand. Besonders hervorgehoben wurde in der Dankesrede, dass die Erfolgsgeschichte des „Zirkus Schnauz“ im Landkreis Forchheim ohne das hohe Engagement der vielen Betreuer und der beteiligten Gemeinden so nicht möglich wäre. Insofern gilt die Auszeichnung vor allem den vielen Ehrenamtlichen, die das Zeltlager in den letzten Jahren mit gestaltet haben.



Das Jahr 2016

Das Jahr 2016 brachte Veränderungen sowohl beim Personal als auch bei den Arbeitsfeldern des KJR mit sich. Zum Ende des ersten Quartals wechselte unser langjähriger Kreisjugendpfleger Christian Kohlert in seine Heimatstadt Erlangen zum Stadtjugendring. Als neue Kreisjugendpflegerin konnte bereits zum März 2016 Stefanie Schmitt gewonnen werden.

Abschied von „Äktsch'n im Koffer“

Auch die Mototherapie, die im Jahr 1996 mit einer Abenteuerfreizeit begann und als „Äktsch'n im Koffer“ als eigenes Arbeitsfeld fortgeführt wurde, lief im Sommer 2016 aus. Dafür konnte im Mai der Bereich „Interkulturelle Jugendarbeit“ im Kreisjugendring neu eingerichtet werden.

Anmeldung auch online

Der veränderten Mediennutzung wurde durch ein modernes Online-Anmeldeverfahren für Freizeiten und Veranstaltungen sowie zum Stellen von Verleihanfragen Rechnung getragen. Die Anmeldungen können nun bequem am PC ausgefüllt und versandt werden.

FFO findet neue Location

Ebenfalls Anfang des Jahres ist die FFO-Jugendparty (Forchheim feiert ohne) ins Junge Theater Forchheim umgezogen. Die größeren Räumlich-

keiten bieten für Jugendliche im Alter von 12 bis einschl. 15 Jahren die Gelegenheit, sich zu treffen, die vom DJ aufgelegte Musik anzuhören, richtig abzutanzten oder einfach Spaß zu haben. Aber eben OHNE Alkohol und Drogen.

Jugendarbeit vor dem Rathaus

Die Leistungsschau der Jugendarbeit im Landkreis Forchheim ist seit vielen Jahren der „Tag der Jugend“. Rund 32 Vereine und Verbände nutzten auch

2016 die Gelegenheit, bei herrlichstem Sonnenschein die Vielfalt der Jugendarbeit im Landkreis Forchheim durch Informationen, Vorführungen und Mitmachaktionen vorzustellen und das Interesse bei den zahlreichen jugendlichen Besucher/innen zu wecken. Neu war diesmal der Standort vor dem herrlichen Forchheimer Rathäusensemble und in der Fußgängerzone. Zusammen mit dem traditionellen Kinder- und Jugendflohmarkt war die Innenstadt damit fest in der Hand der Jugendarbeit.





Das Jahr 2017

Der KJR Forchheim hatte 2017 neben dem laufenden Geschäft noch ein Sonderprojekt zu bewältigen. Da der Kreisjugendring im Jahr darauf in neue Räumlichkeiten im Landratsamt umziehen musste, standen im Mai zunächst der Umzug des Verleihs und des Archivs an. Hier hat das Team um Geschäftsführerin Ursula Albuschkat sprichwörtlich Berge versetzt. Nach dem Umzug des Verleihs waren alle froh, eine praktikable Lösung gefunden zu haben. Daneben fanden zur Vorbereitung bevorstehenden Büroumzugs eine Vielzahl von Gesprächen und Abstimmungen mit dem Landratsamt aber auch intern statt, um alles problemlos bewerkstelligen zu können.

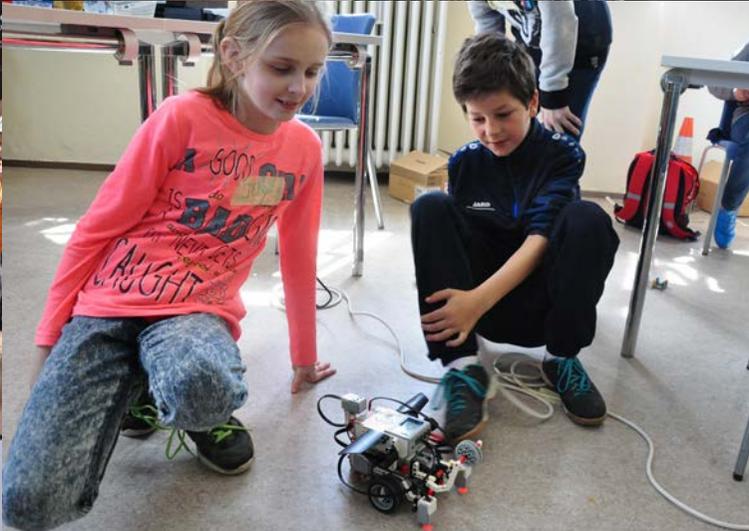
Geschlechtsspezifische Schulprojekte

Die Mädchen- und Jungenarbeit hatte sich auch 2017 einiges einfallen lassen. Neben den geschlechtsspezifischen Schulprojekten „Mein Geschlecht spielt eine Rolle“ bei den Jungen oder „Alles Meins“ bei den Mädchen fanden auch geschlechtsgemischte Aktionen statt. Hier ist zum Beispiel die Sommerfreizeit „Brombachsee – Tag und Nacht“ zu nennen, bei der in gemeinsamen Projekten Mädchen- bzw. Jungenräume geschaffen werden, um die Themen geschlechtsspezifisch zu erarbeiten.

Cricket zum Reinschnuppern

Um dem Wunsch junger Menschen mit Fluchterfahrung nachzugehen und eine noch relativ unbekanntere Sportart zu präsentieren, die in anderen Ländern mit der Beliebtheit von Fußball bei uns durchaus mithalten kann, bot der Kreisjugendring im Rahmen seiner interkulturellen Jugendarbeit ein Cricket-Schnuppertraining an. Durch kompetente Unterstützung von Trainern des Erlängener Cricket Clubs ergriffen 11 Jugendliche und junge Erwachsene die Chance und nutzten das ausgiebige Schnuppertraining auf der Sportinsel.





Das Jahr 2018

Mitte Juni stand nach dem Verkauf des Gebäudes in der Löschwöhrdstraße der große Umzug des Jugendbüros ins Landratsamt an. Bis es soweit war, musste im Vorfeld einiges geklärt und geplant werden. Erste Konzepte zu einem Ersatzbau am Landratsamt gab es bereits Ende 2014.

Dabei galt es auch die Frage der Unterbringung des Verleihs zu klären, die 2017 mit dessen Umzug in das ehemalige Gebäude der Schlosserei Reck eine gute Lösung fand. Dank der Unterstützung des Landrats konnte der Jugendring schließlich am 18. Juni in die neuen, hellen Räume am Streckerplatz umziehen.

Das beauftragte Umzugsunternehmen war mit drei LKWs im Einsatz, um neben Möbeln auch mehr als 300 gepackte Kartons an den neuen Standort zu transportieren. Auch das Team des Jugendbüros packte kräftig mit an und kam wegen der großen Sommerhitze ordentlich ins Schwitzen.

Nachdem alles ausgepackt und größtenteils eingerichtet war, stand das Jugendbüro ab 20. Juni wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten der Allgemeinheit zur Verfügung. Mit dem Umzug konnte ein weiterer Meilenstein des Kreisjugendrings erfolgreich abgeschlossen werden.



Das Team 2018



Ursula Albuschat
GF, Kreisjugendpflegerin



Sandra Böhm
Verwaltung



Anna Büttner
Vorstandsmitglied



Wolfgang Erner
Stv. Vorsitzender



Katrin Fleischmann
Buchhaltung



Marius Hupp
Jungenarbeit



Franziska Kasch
Mädchenarbeit



Katja Katzenberger
in Elternzeit



Yvonne Leicht
Verwaltung



Brigitte Lenke
Stv. GF, Verwaltung



Monika Martin
Vorsitzende



Peter Münch
Vorstandsmitglied



Stefanie Schmitt
Kreisjugendpflegerin



Thomas Wilfling
Vorstandsmitglied





Vielen Dank!

Der Kreisjugendring Forchheim hat sein Jubiläum mit einer ganz besonderen Aktion gefeiert und unter dem Motto „Ein Gewinn für die Zukunft!“ bis Oktober 2018 Gelder für die Jugendarbeit im Landkreis Forchheim eingesammelt.

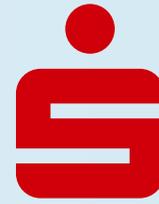
Der Knackpunkt dabei war: Wenn es der Kreisjugendring schafft, die gewaltige Summe von 7.000 € zusammenzubekommen, wird die Sparkasse Forchheim ebenfalls 7.000 € für die Kreisjugendring Stiftung obendrauf legen. Diesen Vorschlag präsentierte der Direktor der Sparkasse Forchheim, Dr. Ewald Maier, Ende April am „Tag der Jugend“ der Öffentlichkeit. Da musste der Kreisjugendring nicht lange überlegen und nahm die Wette selbstverständlich an.

Viele Firmen, Unternehmen und Vereine haben uns dabei unterstützt, unser Spendenziel zu erreichen. Dafür unseren ganz herzlichen Dank! Besonders gefreut hat uns, dass das THW Forchheim seine Beteiligung am „Anstatt-Fest“ in den Dienst der guten Sache stellte und uns am Ende gemeinsam mit der Stadt Forchheim als Veranstalter die unglaubliche Summe von 3.000 € für unsere Spendenaktion übergeben konnte. Dafür auch nochmal ein herzliches „Vergelt's Gott“!

EIN GEWINN FÜR DIE

Zukunft!

JUBILÄUMS-SPENDENAKTION DES KJR

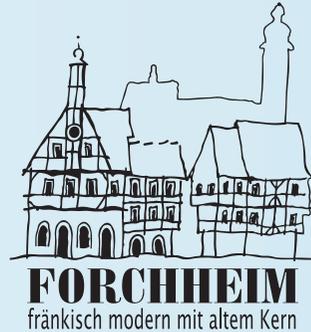


Sparkasse
Forchheim

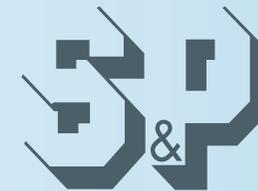
Technisches
Hilfswerk



Ortsverband Forchheim



Immotions by



sontowski
& partner
GROUP



GUTEFREUNDE



Volksbank Forchheim eG

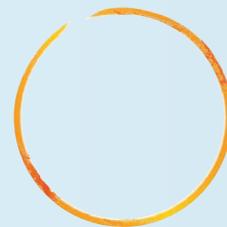
KONZEPT



Konzepte für Apotheken GmbH

HiFiEXTRA®

Franken können das.



infiana



DER BIENZEISLER.
DER APOTHEKER.

ST. MARTINS APOTHEKE

Kreisjugendring Forchheim im Bayerischen Jugendring, KdöR
Am Streckerplatz 3 | 91301 Forchheim | Tel. 09191/7388-0
www.kjr-forchheim.de